

## Freiburgs OB in Elternzeit

**Freiburg (lsw)** – Freiburgs Oberbürgermeister Martin Horn ist zum dritten Mal Vater geworden und verabschiedet sich in eine vierwöchige Elternzeit. „Wir sind überglücklich über die Geburt unserer Tochter“, schrieb der parteilose Politiker gestern auf Facebook. Mutter und Kind seien gesund und munter. Wie angekündigt nehme er sich jetzt Zeit für die Familie, bleibe aber in dringenden Fällen erreichbar. Über wichtige Entwicklungen werde er informiert und an entscheidenden Corona-Sitzungen nehme er teil. Die Amtsgeschäfte übernimmt nun Freiburgs Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach, wie die Stadt mitteilte. Horn hatte seine geplante Auszeit schon vorab angekündigt und dafür nach eigenen Angaben Lob, aber auch Kritik bekommen. Horn hat bereits zwei Söhne im Alter von vier und zwei Jahren. Im Sommer will er eine weitere vierwöchige Elternzeit nehmen.

## Falsche Atteste? Razzia in Praxis

**Sinsheim (lsw)** – Wegen mutmaßlich falscher Masken-Atteste haben Polizisten erneut die Praxis eines Sinsheimer Arztes durchsucht. Mit Blick auf womöglich unrichtige Gesundheitszeugnisse für Masken-Verweigerer sind die Privat- und Praxisräume des Kritikers der Coronapolitik der Bundesregierung am Mittwoch und gestern durchsucht worden. Nach weiteren Angaben von Polizei und Staatsanwaltschaft wurde Beweismaterial sicher gestellt. Die angeblichen Patienten wohnen den Behörden zufolge teilweise mehrere Hundert Kilometer von Sinsheim entfernt. Vermutlich seien sie nie durch den Beschuldigten untersucht worden und Gründe für eine Befreiung von der Maskenpflicht habe es nicht gegeben. Die Ermittler gehen von einer Vielzahl von Fällen aus. Der Arzt wird den „Querdenkern“ zugerechnet; er war für eine Stellungnahme nicht erreichbar.

## Missbrauchsurteil in Freiburg

**Freiburg (dpa)** – Im Zusammenhang mit dem Kindesmissbrauchsfall von Bergisch Gladbach hat das Landgericht Freiburg einen 41 Jahre alten Mann zu sechs Jahren Haft verurteilt. Gegen ihn wurde Sicherungsverwahrung angeordnet. Zudem muss der 41-Jährige seinen Opfern insgesamt 19.000 Euro Schmerzensgeld zahlen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Der Missbrauchsfall war aufgeklärt worden, als Ermittler 2019 im Haus eines Mannes aus Bergisch Gladbach Unmengen kinderpornografischer Daten fanden. Über ihn stießen sie auf Hunderte weitere Verdächtige. Der nun in Freiburg Verurteilte hat nach Überzeugung des Gerichts 2019 über ein russisches Chatportal Kontakt zu einem Täter aus Bergisch Gladbach aufgenommen. Mit ihm hielt er Videokonferenzen ab, bei denen die Männer ihre Kinder sexuell missbrauchten: der 41-Jährige seinen 2017 geborenen Sohn, der Täter aus Bergisch Gladbach seine zweijährige Tochter. Ersterer hat zudem ab Oktober 2014 seine Tochter in mindestens zwei Fällen schwer sexuell missbraucht und mit anderen kinderpornografische Dateien ausgetauscht.

# „Politik als Gemeinschaftsaufgabe“

Den Freiburger Verleger Manuel Herder zieht es in den Landtag – was motiviert ihn zu der Neuorientierung?

Von BT-Redakteur Dieter Klink

**Freiburg – Er hat die Päpste Benedikt XVI. und Franziskus verlegt, hat ein großes Netzwerk an Kontakten, nun zieht es ihn in die Politik. Der Verleger Manuel Herder tritt für die CDU als Kandidat für den Wahlkreis Freiburg-Ost an und möchte in den Landtag. Was bewegt ihn dazu, in die Landespolitik wechseln zu wollen? „Ich will mich für unser Land und für unsere Gesellschaft einsetzen“, sagt er auf seiner Homepage.**



Landtagswahl

Seine Vorfahren gründeten 1801 den renommierten Verlag, er selbst stieg früh ins Unternehmen ein, übernahm im Jahr 2000 die Leitung. Nun sucht er eine neue Herausforderung. Ganz überraschend kommt die Neuorientierung nicht. Politik fand er immer schon spannend.

Herder erinnert an seinen Großvater, der in den 70er Jahren im Bundestag saß. Der habe immer gesagt, Politik sei nicht schön, wenn man sich hineintraut, aber es lohne sich, sich für das Land einzusetzen. Manuel Herder will es ihm nun gleichen – zumindest strebt er in den Stuttgarter Landtag. Und macht seit seiner Nominierung im September ganz

neue Erfahrungen. „Wahlkampf ist für mich eine ganz neue Welt. Komplet anders als meine bisherige Welt als Verleger. Die ist inhaltlich geprägt, es geht um Themen, Autoren, Bücher. Eine in sich geschlossene Welt. Jetzt geht es zwar auch um Inhalte, aber es ist anders, die Leute im Wahlkreis haben einen Anspruch an mich, kommen mit Anliegen auf mich zu“, sagt er im BT-Gespräch.

Sein Wahlkreis, der bis in den Hochschwarzwald reicht, war bei der letzten Wahl in grüner Hand. Der Grünen-Kandidat Reinhold Pix gewann den Wahlkreis 2016 mit 39 Prozent, der damalige CDU-Bewerber holte 25,5. Dieses Mal sei es ein offenes Rennen. Vor allem gegen die Grüne Daniela Evers. Pix tritt nun im anderen Freiburger Wahlkreis an. Eine Chance für Newcomer Herder.

Was will er inhaltlich im Landtag bewegen? Herder setzt auf Klimaschutz, aber anders als die Grünen. „Mein wichtigstes Anliegen: wie wir die Soziale Marktwirtschaft um die ökologische Dimension ergänzen. Darum ringt die CDU schon seit Jahren. Es geht darum, den Verbrauch von Luft und Wasser in Rechnung zu stellen, als Kosten in die wirtschaftliche Wertschöpfung einzupreisen.“ Das Thema bewegt ihn sehr. Herder ist leidenschaftlicher Fahrradfahrer, wenn es geht, fährt er von seinem Heimatort Buchenbach im Dreisamtal in den Verlag nach Freiburg und zurück.



„Unser blauer Planet ist ein Sanierungsfall“: Verleger Manuel Herder.

Foto: privat

„Unser blauer Planet ist ein Sanierungsfall“, erklärt er. „Das Pariser Klimaabkommen ist wichtig, aber es wird nicht reichen, nur auf die Reduktion zukünftiger Emissionen zu setzen.“ Was genau Herder vorschlägt? Er setzt auf Wissenschaft und Forschung. „Wissenschaftler haben mir erklärt, dass es Technologien gibt, CO<sub>2</sub> zu binden. Ich möchte ein demokratisches Mandat dafür,

dass unsere Top-wissenschaftlichen Einrichtungen im Land das erforschen und prüfen. Da ist mehr möglich als gedacht“, glaubt er. „Die ökologische Dimension der Sozialen Marktwirtschaft ist mein übergeordnetes Thema. Wettbewerb fördert Innovation. Das unterscheidet uns als CDU massiv von den Mitbewerbern, die auf Dirigismus und Beschränkung setzen.“

Dem 54-jährigen Neueinsteiger in die Politik ist auch wichtig, dass Unternehmer ihre Erfahrungen in die Politik einbringen: „Ich finde es wichtig, dass Politik eine Gemeinschaftsaufgabe bleibt. Es sollen sich Leute aus allen Teilen der Bevölkerung zur Verfügung stellen“. Früher habe es beispielsweise mehr Professoren in der Politik gegeben. „Heute kommen zu viele Berufsgruppen gar nicht auf die Idee, sich politisch zu engagieren.“

Wenn er in die Landespolitik wechseln sollte, will Herder aber weiter Verleger bleiben. Er hat das operative Geschäft aber bereits abgegeben. „Verleger bleibt man ein Leben lang. Auch nach einem möglichen Wechsel in die Landespolitik. Aber ich habe den Verlag so aufgestellt, dass er in guten, jüngeren Händen liegt.“

Als er sich im Sommer als Bewerber für seinen Wahlkreis meldete, hat er unterschiedliche Reaktionen aus seinem Umfeld erhalten. „Die meisten waren von mir überrascht. Viele finden es interessant, manche sogar unterhaltsam, dass ich kandidiere. Und viele sagen: Das passt zu Dir.“

Herder geht mit Ehrgeiz in das offene Rennen, er nimmt den Wahlkampf sportlich. Was, wenn es schieft und er nicht gewählt wird? „Dann geht es nicht schief“, antwortet er. „Das ist Demokratie. Sie braucht immer mehr Kandidaten, als es Plätze gibt. Ich mache mir da keinen Kopf. Die Wähler entscheiden, ob ich in die Politik gehe oder nicht.“

## Das erste Ziel sind Rennen in diesem Jahr

Ringeln um Zukunft der Galopprennbahn

Von Klaus Göntzschke

**Iffezheim – Am 1. März werden im Gemeinderat von Iffezheim drei Konzepte für die Zukunft der Galopprennbahn vorgestellt. Der bisherige Betreiber Baden Racing hatte den Vertrag zum 31. Dezember 2020 gekündigt.**

Die beiden Gesellschafter Andreas Jacobs und Paul von Schubert übernehmen die Verluste des Rennbetriebs der letzten zehn Jahre in Höhe von insgesamt etwa 6,7 Millionen Euro. Die Gruppe mit dem Bauunternehmer Peter Gaul aus Mannheim wird ihre Vorstellungen unter dem Label „Baden Galopp“ präsentieren.

Der Name wurde in Anlehnung an „Deutscher Galopp“ gewählt, dem Dachverband in Köln. Vom Namen Baden Racing und damit von der Vergangenheit will man sich völlig trennen, deshalb wird auch ein neuer eingetragener Verein gegründet, der über die zwingend erforderliche Totalizenz für die Durchführung des Wettbetriebes verfügen könnte. Ähnlich wie bei Baden Racing soll eine Betreiber-Gesellschaft mit Peter Gaul an der Spitze stehen. Sie wird das finanzielle Risiko tragen.

Als Anreiz für alle an der Rennbahn und am Galopp-sport interessierten Bürger ist die Gründung eines gemeinnützigen Fördervereins geplant. Stephan Buchner, der Präsident des 1868 gegründeten Badischen Rennvereins in Mannheim: „Unser erstes Ziel sind Rennen in diesem Jahr mit einer abgespeckten Großen

Woche und einem Sales-and-Racing-Festival mit ein oder zwei Tagen, je nach Sponsorenlage.“ Allerdings sind Pachtzahlungen an die Gemeinde der bisherigen Größenordnung von 200.000 Euro zumindest derzeit nicht möglich und scheinen in dieser Höhe für die Zukunft ausgeschlossen. Baden Galopp wird zunächst ein reines Renn-Konzept vorstellen.

Der ebenfalls ins Gespräch gebrachte Plan mit dem Turniersport (Springreiten, Dressur) wird sich kurzfristig (also 2021) kaum realisieren lassen. Dazu wären die Baumaßnahmen zu intensiv. Geplant sind etwa zehn Turniere im Jahr, allerdings ohne große Publikumsbeteiligung. An der Spitze dieser Gruppe steht der bayerische Unternehmer Markus Buchner, dessen Pferde im Galopp-sport früher unter dem Namen „Stall Seeheim“ liefen und der nach der Wende Pächter von Teilen des sächsischen Staatsgestüts Graditz in Torgau an der Elbe war. Die Turniersportler würden für die Nutzung der Anlage Pacht an den Hauptmieter zahlen.

Drittes Konzept könnte die Variante des Baden-Badener Gastronomen Mike Brandau sein.

Baden Galopp trifft sich am kommenden Freitag erneut mit dem Iffezheimer Bürgermeister Christian Schmid und Kämmerer Stephan Sax. Noch nicht vom Tisch ist indes eine Beteiligung der deutschen Züchtere-lobby mit den großen Gestü-ten, die durch die Auktionen Iffezheim als Vermarktungs-platz brauchen.



Nichts geht mehr auf der A8 bei Stuttgart: Der Abschnitt zwischen Karlsruhe und der Landeshauptstadt gehört zu den staureichsten Deutschlands.

Foto: Murat/dpa

## Weniger Staus durch Corona

ADAC-Statistik: Lockdowns reduzieren Verkehrsaufkommen

**Stuttgart (BT/lsw)** – Im Corona-Jahr 2020 hat es deutlich weniger Staus im Land gegeben. So ist die Länge der Staus im vergangenen Jahr um rund die Hälfte zurückgegangen, wie aus der **Staubilanz des Verkehrsklubs ADAC für den Südwesten hervorgeht.**

Der ADAC zählte im vergangenen Jahr in Baden-Württemberg Staus mit einer Länge von rund 92.000 Kilometern, nach rund 191.000 Kilometern im Jahr 2019. Auch die Dauer der Staus habe sich um mehr als die Hälfte auf rund 33.700 Stunden verkürzt.

Anteil an diesem Rückgang hat demnach maßgeblich die geringere Zahl an Autos auf den Straßen. Nach einer Schätzung der Bundesanstalt für Straßenwesen seien 2020 rund zwölf Prozent weniger

Autos unterwegs gewesen. Besonders leer waren die Straßen demnach im Frühjahr, hier verzeichnete der ADAC einen Rückgang der Staus um mehr als 90 Prozent. „Zeitweise konnte man auf den Autobahnen völlig leer gefegte Abschnitte beobachten“, erklärte Holger Bach vom ADAC Württemberg.

Für etwas mehr Staus als noch 2019 sorgten dann aber die Sommerferien. In dieser Zeit bildeten sich etwa fünf Prozent mehr Wagenreihen auf den Straßen als noch im Vorjahr. Gegen Ende des Jahres und mit dem erneuten Lockdown leerten sich die Straßen wieder, und die Staulänge sank in der Zeit vom 2. November bis zum Jahresende um rund 75 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dennoch war der 1. Dezember 2020 laut ADAC mit 765 Kilometern Stau der

staureichste Tag des Jahres, da der Wintereinbruch für zahlreiche Unfälle und verstopfte Straßen sorgte. Insgesamt wurden an diesem Tag 355 Staus gezählt. Die höchste Zahl an Staus an einem Tag registrierte der Club allerdings am 24. September mit 391. Insgesamt seien die Septemberwochenenden durch starken Reise- und Ausflugsverkehr geprägt gewesen, hieß es.

Die staureichste Strecke im Land war 2020 der Abschnitt Heidelberg-Karlsruhe der A5 mit 275 Kilometern Stau pro Autobahnkilometer. Dahinter folgen die Abschnitte Heilbronn-Mannheim der A6 und die Strecke Stuttgart-Karlsruhe der A8. Bundesweit lagen diese Abschnitte auf den Plätzen zwei, drei und vier. Mehr Stau gab es nur auf der A3 zwischen Passau und der österreichischen Grenze.

## 15-Jährige steht unter Raubmordverdacht

Polizeibekannte Jugendliche soll Frau am Bahnhof Ravensburg getötet haben

**Ravensburg (lsw)** – Eine 15-Jährige soll für den Tod einer Frau am Bahnhof Ravensburg verantwortlich sein. Die 62-Jährige sei offenbar Opfer eines Raubmordes geworden, teilte Polizei und Staatsanwaltschaft gestern mit. Durch die Auswertung von Aufnahmen der Überwachungskameras sei man auf die Spur der 15-Jährigen aus dem Landkreis Ravensburg gekommen. Sie sei

vorläufig festgenommen worden. Die 62-Jährige war am Dienstag in der Nähe des Bahnhofs mit tödlichen Verletzungen im Halsbereich gefunden worden. Ein Anwohner hatte die Polizei alarmiert. Die Einsatzkräfte versuchten, die Frau wiederzubeleben. Ein Notarzt konnte aber nur noch den Tod der Frau feststellen.

Die Jugendliche habe es offensichtlich auf die Handta-

sche ihres Opfers abgesehen gehabt und bei der Tat ein Messer benutzt. Die 62-Jährige sei auf dem Weg von der Arbeit nach Hause gewesen. Der genaue Tathergang werde aber noch ermittelt, sagte eine Polizeisprecherin. Das Mädchen habe die Tasche der Frau nach der Tat mitgenommen. Was sich darin befand, sei unklar.

Die mutmaßliche Täterin ist den Angaben nach polizeibe-

kannt und hatte erst jüngst eine Haftstrafe wegen Raubes verbüßt. Das Mädchen sollte noch gestern einem Haftrichter vorgeführt werden.

Die Sonderkommission „Nacht“ suchte gestern weiterhin die Oberbekleidung der 15-Jährigen. Diese habe einen dunklen Kapuzenpullover der Marke „Nike“ zur Tatzeit getragen und danach entsorgt, hieß es.

## Unfallflucht auf der A5

Polizei sucht weißen Sattelzug

**Bühl (BT)** – Zu einer Unfallflucht ist es laut der Polizei am Mittwochnachmittag gegen 16.10 Uhr auf der A5 gekommen. Zwischen Bühl und Achem war ein weißer Sattelzug auf der rechten Spur unterwegs; der Lkw fuhr dann unvermittelt auf die mittlere Spur. Dabei übersah er einen anderen Lkw auf dieser Spur, dessen 48-jähriger Fahrer deshalb nach links ausweichen musste,

um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Dort wiederum war ein Mercedes Sprinter unterwegs. Der Sprinter und der Lkw kollidierten, und der Sprinter prallte gegen die Betonschutzwand in der Straßenmitte. Fahrer und Beifahrer verletzten sich leicht, der Sachschaden lag bei rund 10.000 Euro. Der Unfallverursacher fuhr weiter. Die Polizei sucht Zeugen: ☎ (07223) 80 84 70.

## Von einem Extrem ins nächste

Erträge der drei Spielbanken im Südwesten brechen 2020 aufgrund der Corona-Schließungen ein

Von BT-Redakteur  
Jürgen Volz

**Baden-Baden** – Die drei Spielbanken in Baden-Württemberg haben im vergangenen Jahr aufgrund der Corona-Krise einen Bruttospielertrag in Höhe von lediglich knapp 68 Millionen Euro erzielt. Gegenüber dem Rekordergebnis von 2019 (107,2 Mio.) war dies ein Minus von 36,6 Prozent.

Lange Zeit mussten die Spielbanken in Stuttgart und Konstanz sowie das Casino Baden-Baden im ersten Lockdown geschlossen bleiben. Und als die Häuser dann im Mai unter strengen Hygieneauflagen wieder öffnen durften, dauerte es nicht lange bis zum zweiten Lockdown und dem erneuten abrupten Ende. Dabei hatte gerade das Casino Baden-Baden nach der Wiederöffnung einen sehr guten Besucherzuspruch verzeichnet, obwohl wegen Corona die Kapazitäten deutlich eingeschränkt waren.

Letztendlich schaffte das Casino im Jahr 2020 lediglich einen Bruttospielertrag von 20,9 Millionen Euro. Das war fast ein Drittel weniger als im Rekordjahr (30,9 Mio.). Parallel dazu gingen auch die Besucherzahlen im Casino sowie im Automatenspiel durch die coronabedingten Totalschließungen und die Einlassbeschränkungen um mehr als die Hälfte



Während der kurzen Öffnungsphase im vergangenen Sommer war auch Black Jack nur unter strengen Hygieneregeln möglich. Symbolfoto: Murat/dpa

zurück. Am Ende wurden 132.800 Gäste (minus 53,2 Prozent) gezählt.

Die Perspektiven für das laufende Jahr kann der Geschäftsführer der Baden-Württembergischen Spielbanken GmbH & Co. KG, Otto Wulferding, noch nicht so recht abschätzen. „Es lässt sich aufgrund der unsicheren Lage hinsichtlich der Öffnungsperspektiven der-

zeit noch nichts sagen“, betonte Wulferding gegenüber dem Badischen Tagblatt. Eine längere Schließung berge jedoch enorme Risiken. Insbesondere bestehe die Gefahr, dass sich Gäste anderen Glücksspielangeboten im Internet zuwenden, so Wulferding. Die Konkurrenz durch Online hat in den zurückliegenden Jahren sowieso schon deutlich zuge-

nommen. Und in der Pandemie sind die teilweise illegalen Angebote im Internet die großen Gewinner der Glücksspielbranche – zulasten der konzessionierten Anbieter.

Für das traditionsreiche Casino in der Kurstadt mit einer großen und treuen Stammkundschaft aus dem In- und Ausland sieht der Geschäftsführer jedoch nicht allzu

schwarz. „Aufgrund der guten Nachfrage nach dem ersten Lockdown sind wir zuversichtlich und erwarten dort wieder eine gute Resonanz unserer Gäste.“

Mit Blick auf den neuen Glücksspielstaatsvertrag, der erst vor einigen Tagen den Landtag in Stuttgart passiert hat, stehen auch die staatlichen Spielbanken wieder mehr im Fokus. Das Regelwerk sieht eine Öffnung des Glücksspielmarktes für Online-Anbieter vor und soll am 1. Juli in Kraft treten – vorausgesetzt, es wird von mindestens 13 Bundesländern gebilligt.

Nach dem neuen Vertrag werden Glücksspiele im Internet wie Online-Poker oder Online-Casinos in Deutschland erlaubt und der Betrieb von Spielhallen wegen hoher Auflagen erschwert. Die Novellierung auf Landesebene war notwendig, da die im Vertrag vereinbarten Grundsätze in Landesrecht umgesetzt werden müssen.

Welche Folgen dies für die Spielbanken in Baden-Württemberg haben wird, ist nach den Worten von Wulferding noch nicht abzusehen. „Dies bleibt zunächst abzuwarten. Aussagen dazu wären zum jetzigen Zeitpunkt spekulativ. Generell gilt aber, dass jede Schwächung des stationären Glücksspiel-Angebots das internetbasierte Glücksspiel stärken wird“, sagt der Geschäftsführer.

## Betrüger ergaunert Kontodaten

**Gengenbach (BT)** – Zwei Kunden einer Bankfiliale in Gengenbach sind in jüngster Zeit einem falschen Bankmitarbeiter auf den Leim gegangen. Das teilte die Polizei gestern mit. In beiden Fällen hat sich ein Unbekannter telefonisch gegenüber seinen Opfern als IT-Mitarbeiter der Sparkasse ausgegeben. Mit Detailwissen und Sachverstand brachte er die Kunden dazu, ihm verschiedene TAN-Nummern zu nennen. Im Display der Angerufenen war jeweils die vertraute Telefonnummer ihres Geldinstituts zu sehen. So wurde das Konto einer 52-Jährigen um 2.000 Euro erleichtert. Im zweiten Fall hatte ein Mann mehr Glück: Nach dem Telefonat überkam ihn Zweifel, und er rief seine Bank an. Die echte Mitarbeiterin erkannte den Schwindel sofort und reagierte blitzschnell, sodass dem Mann ein Verlust von mehreren Tausend Euro erspart blieb. Die Polizei rät, unbekannte Anrufer nach einer Rückrufnummer zu fragen, und nicht die Rückrufnummer zu benutzen. Man solle niemandem blind vertrauen und niemals am Telefon persönlichen Daten oder Passwörter herausgeben.

### In Kürze

**Gewonnen:** Eine Frau aus dem Kreis Karlsruhe hat im Lotto am Mittwoch rund 1,5 Millionen Euro gewonnen. Sie hatte als bundesweit einzige Spielerin sechs Richtige, aber die falsche Superzahl. (lsw)

## Das Projekt nimmt Fahrt auf

Radschnellweg Karlsruhe-Rastatt: Unterzeichnung der Planungsvereinbarung

**Karlsruhe (BT)** – Für den geplanten Radschnellweg zwischen Karlsruhe und Rastatt gibt es nun eine Planungsvereinbarung. Unterzeichnet haben sie Regierungspräsidentin Sylvia Felder, der Karlsruher Oberbürgermeister Frank Mentrup und der Rastatter Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch. Damit kann das rund 21,5 Kilometer lange Projekt nun starten, heißt es in einer Pressemitteilung.

In der Planungsvereinbarung wird die Zusammenarbeit während der Vorplanung bis zur Festlegung des genauen Trassenverlaufs des Radschnellwegs geregelt. Federführend ist das Regierungspräsidium (RP) Karlsruhe.

Beim Landesverkehrsministerium ist eine Förderung beantragt; die Beteiligten rechnen damit, dass das Ministerium 75 Prozent der Planungskosten aus Bundesmitteln erstatten wird. Das Bundesverkehrsministerium habe bereits rund 700.000 Euro bewilligt, hieß es.

Landesverkehrsminister Winfried Hermann (Grüne) erklärte: „Damit der Radschnell-



Auf einem so komfortablen Weg sollen auch Radfahrer zwischen Rastatt und Karlsruhe unterwegs sein. Foto: Ministerium

weg auch schnell realisiert wird, bedarf es der guten Zusammenarbeit aller Verantwortlichen. Der Grundstein dafür ist gelegt.“

Während das südliche Ende des Radschnellwegs voraussichtlich am Bahnhof Rastatt liegt, befindet sich der nördliche Endpunkt in Karlsruhe voraussichtlich im Stadtteil Grünwinkel beim Westbahnhof. Dort besteht zukünftig ein Anschluss an die von der Stadt

Karlsruhe geplante Radsüdtangente, die weiter bis zum Bahnhof Karlsruhe-Durlach führt. Die Radsüdtangente ist Bestandteil der Planung „Ringroute Radschnellverbindung“ um Karlsruhe.

Regierungspräsidentin Felder hob die Vorteile des Radschnellwegs für Pendlerinnen und Pendler hervor: „Der Radschnellweg ermöglicht zukünftig ein zügiges Radfahren und ist damit insbesondere für

Pendler attraktiv, die schnell von A nach B kommen möchten.“

Für Karlsruhes OB Mentrup ist der Radschnellweg eine ideale Ergänzung zu den innerstädtischen Zweirad-Routen: „Klimaschutz und Verkehrsplanung machen nicht an den Stadtgrenzen halt. Auch bei der Förderung des Radverkehrs müssen wir vernetzt denken und handeln.“

Rastatts OB Pütsch freute sich, dass die Planung jetzt konkret wird: „Mit diesem Projekt schaffen wir ein gutes Angebot für alle, die schnell, umweltfreundlich und auf sicheren Wegen mobil sein wollen zwischen Rastatt, Karlsruhe und den angrenzenden Kommunen.“

Radschnellwege sind aufgrund direkter Führungen mit wenigen Stopps und ihrer großen Breite von mindestens vier Metern gerade auch auf längeren Distanzen besonders attraktiv. Sie haben aufgrund der steigenden Nutzung von E-Bikes und Pedelecs großes Potenzial, um die Hauptverkehrsachsen auf Straßen und Schienen zu entlasten.

### Im Blickpunkt: Schmutziger Donnerstag

„Fastnacht ist ja trotzdem“

**Furtwangen/Friedrichshafen (lsw)** – Mit coronagerechten Aktionen haben die Narren im Land am Schmutzigen Donnerstag die heiße Phase der Fastnacht eingeläutet. In Weingarten (Kreis Ravensburg) trafen sich gestern Morgen etwa einige wenige Narren der Plätzlerzunft vor dem Rathaus, um die Fastnacht auszurufen. Mithilfe von speziell präparierten Schwertern oder langen Streckscheren verteilten sie mit Sicherheitsabstand Walnüsse und Süßigkeiten. Die Zunft hatte die Aktion vorher geheimgehalten, um keine Menschenansammlung herbeizuführen. In Furtwangen (Schwarzwald-Baar-Kreis) feierten gläubige Fastnachts-Freunde am Morgen eine Narrenmesse. Kostümierte Besucher lauschten der fastnachtlich angehauchten Predigt des Pfarrers, der zu diesem Anlass mit Mütze und Sonnenbrille erschien. Wer teilnehmen wollte, musste sich vorab anmelden. Maximal 75 Personen hatten Zutritt. In diesem Jahr ist wegen der Corona-Beschränkungen alles anders. „Wir haben die Zünfte

ermutigt, dass sie trotz allem etwas machen“, sagte Klaus-Peter Klein, Narrenmeister des Verbands Oberheinsischer Narrenzünfte. Viele der 80 Mitgliedszünfte hätten Narrenzeitungen verkauft oder die Innenstädte geschmückt. Es gehe darum, ein Zeichen an die Bevölkerung zu senden und zu zeigen, dass es die Fastnacht noch gebe. „Ich denke, das ist wichtig – besonders für unsere kleinen Mitglieder.“ Mit online veröffentlichten Videos behilft sich – wie viele andere – die Narrenzunft „D'r Oberwindemer Spitzbue“ aus Oberwinden (Kreis Emmendingen). „Fastnacht ist ja trotzdem“, sagte Chris Burger, Vorsitzender der Zunft. „Bei uns ist das ein Gefühl wie Weihnachten oder Ostern: Das kann man nicht einfach absagen.“ Unterdessen trat in Rottweil und in Schramberg auf einigen öffentlich Plätzen ein Alkoholverbot in Kraft, das bis Dienstag um 24 Uhr gelten soll. In Ravensburg appellierte die Polizei per Videobotschaft an die Narren, es ruhig angehen zu lassen.